

NFS Bildkritik

Basel

Summer School

2. bis 8. September 2007

Modul 3

Zukünftige Bilder

Bilder können zeigen, was abwesend ist, dem Abwesenden zur Anwesenheit verhelfen. Daher konnte Umberto Eco behaupten, Spiegelbilder seien eigentlich gar keine Bilder, weil sie der Gegenwart der Objekte bedürfen, die sich im Spiegel zeigen; und diese Präsenz kann zwar – etwa in der Zauberkunst – verborgen, aber nicht aufgehoben werden. Bilder dagegen sind von Anwesenheit und Gleichzeitigkeit freigestellt. Was sie zeigen, existiert an einem anderen Ort oder wird auf ihren Bildflächen erst erzeugt. Doch was sich auf ihnen zeigt, ist niemals zeitlos. Es kann vergangen und verschwunden sein: gestorben, zerstört oder verändert. Es kann wahrscheinlich, möglich oder zukünftig sein: noch nicht geboren, erzeugt oder ausgeführt. Bilder besitzen eine Eigenzeit. Die Zeit der Bilder kann Vergangenes gegenwärtig halten, Gleichzeitigkeit simulieren und Zukünftiges sichtbar machen.

Verweisen können Bilder demnach zweifach: auf den Raum und auf die Zeit. In beiden Fällen wandeln sie Abwesenheiten in Anwesenheiten. Verweisen Bilder auf die Zeit, kann die Vergangenheit, aber auch die Zukunft als abwesend erscheinen. Verweisen Bilder hingegen auf den Raum, können sie Zeit kartieren. Wenn Zeit verräumlicht wird, unterliegt sie der Logik der Bildoberflächen. Die kartierte Zeit der Bilder kann bereist, erforscht und vorhergesagt werden. Die Frage nach den Bildern der Zukunft betrifft die Modelle, Pläne, Entwürfe, Szenarien, Simulationen, Utopien oder Prophezeiungen, aber auch die Disziplinen der Hervorbringung neuer Menschen: von der Pädagogik und der Moralphilosophie bis zur Genetik. Inwiefern sind die Bilder der Zukunft auch Vorbilder? »Was tun Sie«, wurde Herr K. gefragt, »wenn Sie einen Menschen lieben?« »Ich mache einen Entwurf von ihm«, sagte Herr K., »und Sorge, daß er ihm ähnlich wird.« »Wer? Der Entwurf?« »Nein«, sagte Herr K., »der Mensch.«

Themenliste

Modelle der Zukunft

Szenarien – Simulationen – Graphen – Kurven – Diagramme: Wie zeigt sich Zukunft im Modell? Als Bruch? Als Kontinuität? Als Möglichkeit? Als Hypothese? Als normatives Bild?... Wie können Bilder zum Modell von Zukunft werden? Und was sagen die Modelle über den Status von Bildern aus?

Geographien der Zukunft

Von der Kartierung des Raumes zu den Topographien der Zukunft (Pläne – Projektionen – Zeitreisen): Wie wird Zeit kartiert? Welche Räume erzeugt die Zukunft? Wie kann man sich in ihnen bewegen und orientieren? Und welche Kulturtechniken der Zeit erzeugen die neuen Topographien der Zukunft? Welche Zeit hat die Zukunft. Welche Welten entstehen in den Geographien der Zukunft?

Kulturtechniken der Prognose und ihre spezifische Bildlichkeit

Von der Pythia zur Prognose: Welchen Gebrauch machen Vorhersagen von Bildern? In welchen Bildern erscheinen das Wahrscheinliche und das Mögliche? Welche Form besitzen die Kulturtechniken der Vorhersage? Wie werden Größen und Intensitäten visualisiert? Wie Bewegung und Operationen?

Zur Theorie der »Vorbilder«

Von der Pädagogik bis zur Genetik: Wie entstehen aus Bildern Vorbilder? Wie ermöglichen sie die Kontrolle von Gedanken, Körpern und Vorstellungen? Welchen Gebrauch machen Selbsttechniken vom Blick in die Zukunft? Wie verweisen die Theorien der Züchtung auf Vorbilder? Und was sieht ein Vorbild?

Zur Tätigkeit des Entwerfens

Vom Lob des *Disegno* bis zu den »Denkbildern« Wittgensteins: Wie werden Karten, Tableaus, Flussdiagramme, Zeichnungen und Schaltplänen zu Denkwerkzeugen? Wie zeigen sie Zukunft? Wie entstehen aus Entwürfen abstrakte Konzepte? Welche Formen der Vorhersage ermöglichen die visuellen Formen des Wissens? Welchen Anteil haben sie an der Aufdeckung und der Vermeidung von Fehlern. Welchen Einfluss hat die Tätigkeit des Entwerfens auf die Bilder der Zukunft?

Zukunft als System

Von den Gedankenexperimenten zu den Bildern der Kybernetik und Futurologie: Wie zeigt sich Zukunft im System? Können Systeme sich selbst überholen? Wie zeigen sie Rauschen und Entropie? Wie systematisieren sie das Unvorhersagbare? Wird Zukunft zum System, entscheiden Konsistenz und Kohärenz über die Vorsagbarkeit von Zukunft. Welche Form hat ihre Evidenz? Welche Ästhetik hat die Zukunft? Und sagt sie irgendetwas über die Zukunft der Bilder aus?

Dozentin:

Gloria Meynen

Gastdozent:

Thomas Macho

Evening Lecturer:

Claus Pias

Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Gloria Meynen

(gloria.meynen@unibas.ch)